



Fabrikarbeiterin - Alltag

Der Arbeitstag einer Fabrikarbeiterin beginnt um 4 Uhr. Kurz hat sie Zeit, das Kind zu wecken, notdürftig zu versorgen, damit es zu einer Gaumerin (in der Regel invalide oder zur bezahlten Arbeit nicht mehr fähige Frau) gebracht werden kann. Oberstes Gebot ist, dass die Frau pünktlich zur Arbeit erscheint, da ihr ansonsten der Abzug des halben Tageslohns droht. Eine Stunde vor der regulären Mittagspause eilt sie heim, um eine rasch zubereitete Mahlzeit herzurichten, um nach einer Stunde wieder an der Arbeitsstelle zu stehen. Nach der anstrengenden Arbeit in der Fabrik, das heisst, wenn es eindunkelt, holt sie die Kinder bei der Gaumerin ab, betreut die Kinder, bereitet das Nachtessen zu und kümmert sich müde und erschöpft um die Hausarbeit. Alle diese Aufgaben halten sie bis 10 Uhr auf Trab, bis sie dann todmüde ins Bett sinkt.

Wer ist für den Haushalt zuständig?





Sonntag - Lebenslust - Alltag

Der Sonntag wird zum eigentlichen Kompensationstag der Fabrikarbeiter: Häusliche Arbeiten, die unter der Woche vernachlässigt wurden, werden erledigt; dem Bedürfnis nach schönen Kleidern wird nachgelebt, während unter der Woche auf die Kleidung kein Wert gelegt werden kann; ein spezielles Essen wird aufgetischt, meist Fleisch, das unter der Woche selten oder nie auf den Tisch kommt. Auch die während der Werkzeuge vernachlässigte Elternliebe wird am Sonntag nachgeholt.¹

Aber auch der Besuch des Wirtshauses am Nachmittag gehört zum wöchentlichen Ritual des Fabrikarbeiters. Oft und gerne nach einem Glas Schnaps entlädt sich dann die während der Woche aufgestaute und disziplinierte Lebenslust und Energie.

¹Arbeitsalltag und Betriebsleben, Verlag Rüegger

Brauchen wir das Wochenende zur Erholung?

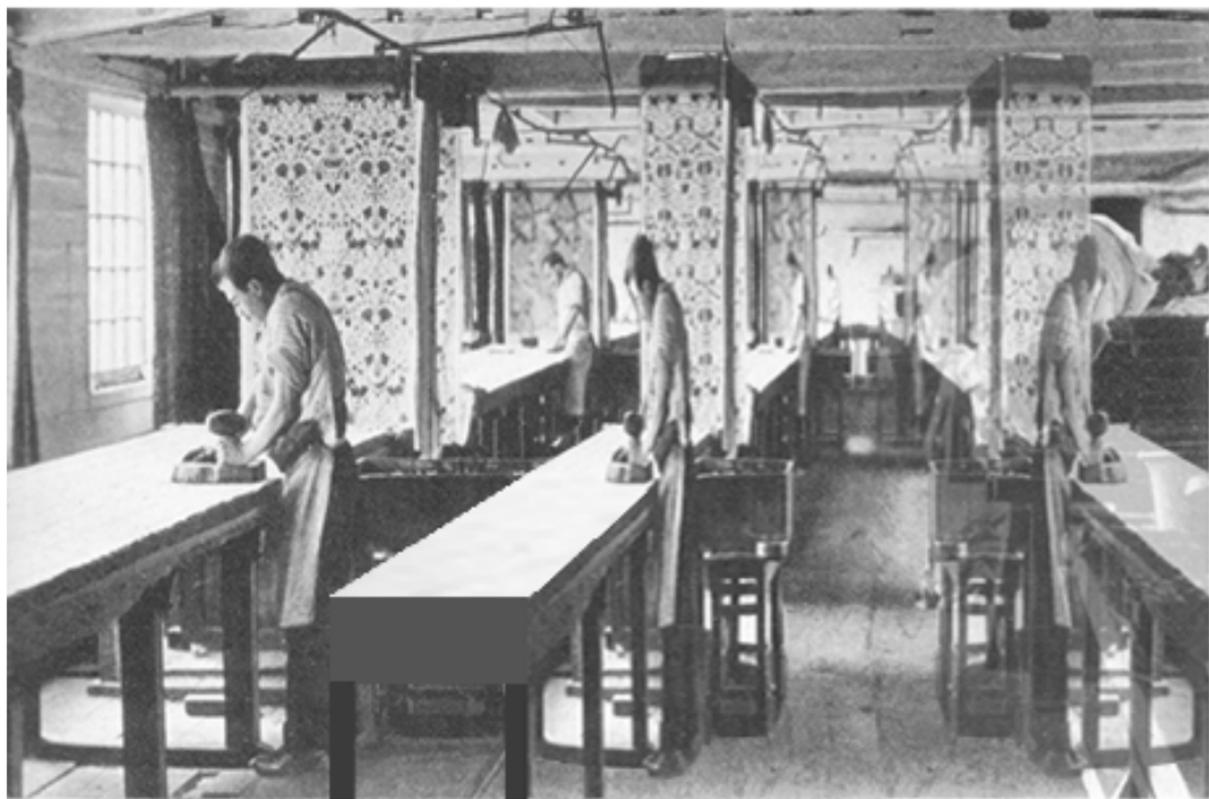


.....

.....

.....

.....



Fabrikarbeit - Arbeitsbedingungen

In den Druckereilokalen herrschen miserable Bedingungen:

Elf Stunden täglich verbringen die Drucker praktisch an der gleichen Stelle stehend.

Die Druckereilokale sind total überfüllt mit Drucktischen und Arbeitenden.

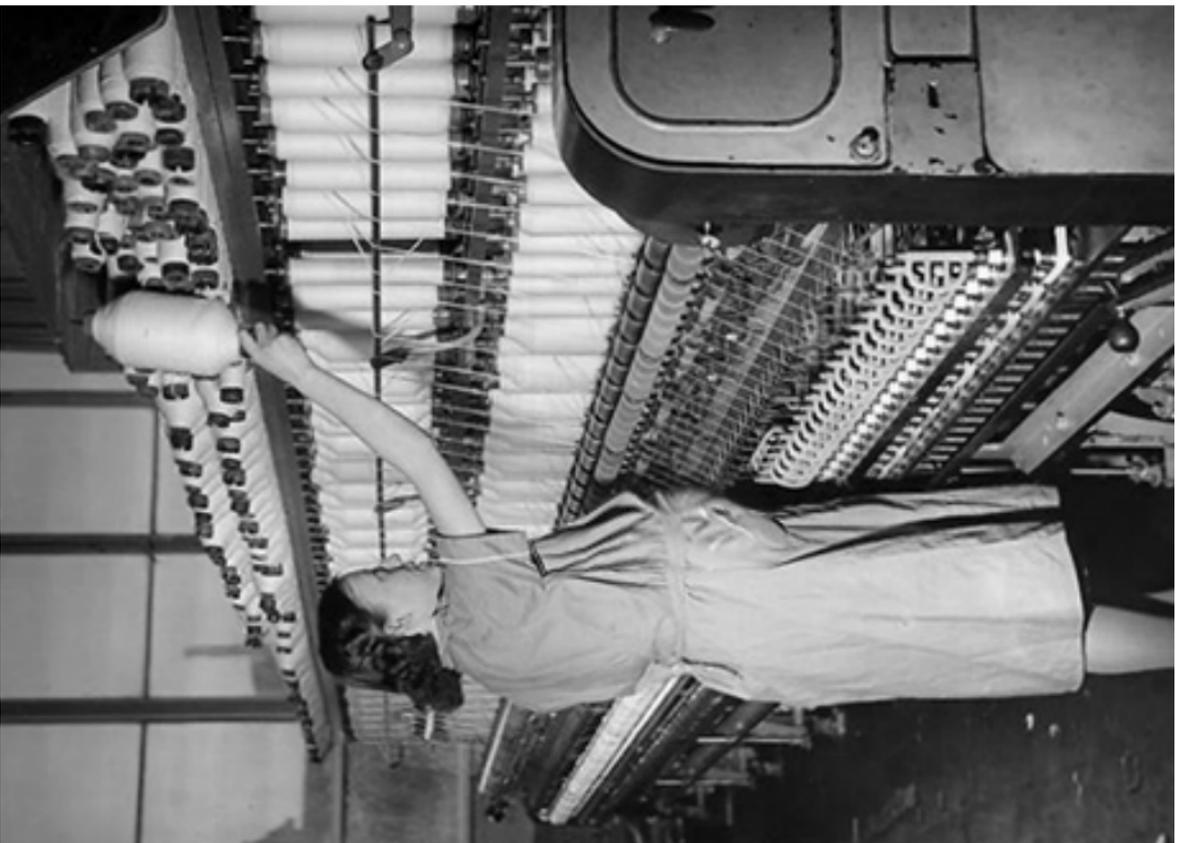
Es herrschen hohe Temperaturen (bis 33 Grad) und eine hohe Luftfeuchtigkeit.

Die Luft ist reich an giftigen Farbteilchen, welche die Augen und die Atmung der Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen belasten.

Viele Stoffe sind bei Berührung giftig. Da die Arbeitenden ohne Handschuhe arbeiten, bleiben die Stoffe an den Händen haften und gelangen oft mit dem Essen, das am Drucktisch eingenommen wird, in den Mund.

Wer setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein?





Schwangerschaft - Alltag

Hochschwangere Frauen an der Arbeit gehören zum Fabrikalltag. Das glarnerische Fabrikgesetz von 1864 schreibt zwar vor, dass die Frauen vor und nach der Geburt 6 Wochen nicht arbeiten sollen. Oft stehen die Frauen wenige Tage nach der Geburt wieder in der Fabrik, weil sie ihre freien Wochen bereits vor der Geburt bezogen hatten. Die Zahl der Totgeburten der Fabrikarbeiterinnen im Glarnerland ist mit 8,2% extrem hoch (0,7% bei den wohlhabenden Schichten). Oft können die Frauen nicht stillen, weil sich das Stillen nicht vereinbaren lässt mit den Arbeitszeiten in der Fabrik. Zudem wird den Frauen eingetrichtert, dass die Säuglinge Schaden nehmen, wenn sie Milch ihrer Mütter trinken, die allenfalls mit giftigen Farbstoffen verseucht ist.

Wie viel soll eine Mutter ausser Haus arbeiten?





Heimarbeit - Arbeitsbedingungen

Für die Heimarbeit gibt es keine Gesetze.
Deshalb sind die Heimarbeitenden der Willkür der
Fabrikanten macht- und rechtlos ausgeliefert.

Stehen jegliche Arbeitenden unter rechtlichem Schutz?



Arbeitsinspektorat des Kantons Glarus

Zwinglistrasse 6

8750 Glarus



Druckereiarbeiter



Stechermeister



Druckereiunternehmer

Hierarchie und Disziplinierung - Arbeitsbedingungen

Um Arbeitsleistung und Arbeitsdisziplin der Fabrikarbeiter zu überwachen hat sich ein hierarchisches System etabliert. Oberste Ziele sind Pünktlichkeit und konstante Arbeitsleistung. Zuoberst in der Hierarchie steht der Fabrikbesitzer. Er delegiert seine Gewalt an die Meister. Sämtliche Arbeiter sind diesen Meistern unterstellt und haben deren Anordnungen ohne Widerrede Folge zu leisten. Nichtbefolgen der Anordnungen der Meister werden mit fristloser Kündigung bestraft, zu spät kommen mit unangemessener Lohnkürzung geahndet. Um die Arbeiter am Wechseln der Arbeitsstelle zu hindern, verbünden sich die Unternehmer, indem sie vereinbaren, keine Arbeiter anzustellen, die aus einer anderen Fabrik weggelaufen sind.

Werden wir zur Arbeit erzogen?



1602

Portrait of a man



Grossmutter - Kinderbetreuung - Alltag

Kinderbetreuung ist Familiensache.

Wer betreut heute die Kinder?



Verband Kinderbetreuung Schweiz

Josefstrasse 53

8005 Zürich



Landschaftsprägende Fabrikindustrie - Landschaft

Arbeitsbringende und wirtschaftsfördernde
Fabriken prägen mit neu erstellten
Fabrikkomplexen das gesamte Glarnerland.

Wer sind die heutigen Investoren?



Departement Bau und Umwelt
Abteilung Raumentwicklung

Kichrstrasse 2

8750 Glarus



Arbeitstempo - Arbeitsbedingungen

Technische Errungenschaften erhöhen das Arbeitstempo und beschleunigen den Lebensrhythmus. Technische Möglichkeiten lassen einen immer höheren Output erwarten.

Digitalisierung: Fluch oder Segen?

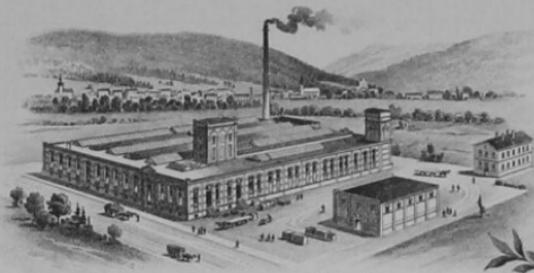


Economiesuisse

Hegibachstrasse 47

8032 Zürich

Textil-Actiengesellschaft vorm. J. Paravicini Baumwoll-Spinnereien.



Fabrik in Landeck (Tirol)



Fabrik in Schwanden (Schweiz)

Bureau in Glarus (Schweiz)

Adresse für Telegramme: PARAVICINI GLARUS.

Postsparcassen-Conto N° 857443

Glarus, den
(Schweiz)

190

Produktivität - Arbeitsbedingungen

Ungeachtet der Folgen hat die Produktivität höchste Priorität und verspricht die Aussicht auf mehr Wohlstand.

Wie hoch darf der Preis für die Produktivität sein?



FDP Die Liberalen des Kantons Glarus

Bergstrasse 4

8755 Ennenda



Abhängigkeit vom Markt - Gesellschaft

Durch die Ablösung von der selbständigen Landwirtschaft mit hoher Selbstversorgung zur Heimarbeit im Dienste von Fabriken ändert sich auch der Status der Arbeitenden. Waren sie in der Landwirtschaft im ersten Sektor, sind sie als Fabrik- oder Heimarbeitende im zweiten Sektor (Gewerbe und Industrie) tätig.

Damit sind sie abhängig von einem Arbeitgeber und von einer regelmässigen Einnahmequelle. Da sowohl Nahrung, Kleider wie auch Gegenstände des täglichen Gebrauchs nicht mehr selber hergestellt werden, müssen diese extern besorgt werden. Dies wiederum bedeutet, dass die Familien abhängig sind vom Markt, der die Preise für Nahrungsmittel und für die Mittel des täglichen Bedarfs reguliert.

Was produzierst du?



.....

.....

.....

.....



Verschiebung des Arbeitsortes - Landschaft

Durch den Übergang von der selbständigen Tätigkeit als Landwirt zum Angestelltenverhältnis in der Fabrik verschiebt sich der Arbeitsort. Wo sich früher Arbeit und Wohnen am gleichen Ort abspielten, werden die Bereiche örtlich getrennt. Gleichzeitig fällt nun für die Arbeitenden ein Arbeitsweg an, der oft täglich viermal und in der Regel zu Fuss zu bewältigen ist. Für weit entfernte Arbeitsstellen bedeutet dies, dass die Arbeitenden von früh bis spät an der Arbeitsstelle waren.

Homeoffice: ein Gewinn?





Verschiebung der Arbeitszeit - Alltag

Die Arbeit in der Fabrik bedingt, dass äussere Bestimmungen vorgeben, wann gearbeitet wird. Sowohl der Arbeitsbeginn wie auch der Feierabend können nicht individuell gewählt werden, sondern unterliegen der Fabrikordnung. Gleichzeitig sind in der Regel Vorgesetzte da, die die Arbeit verteilen und beurteilen. Die Arbeitenden sind nicht mehr selbständig sondern fremdbestimmt.

1837 verordnet die Firma Trümpy, dass sowohl Arbeitsbeginn wie auch Arbeitsschluss durch eine Glocke, die im Fabrikgebäude positioniert ist, angekündigt werden. Diese Anordnung stösst den Arbeitenden so sauer auf, dass sie kurzerhand in einen zweiwöchigen Streik treten. Die Folge davon ist, dass nach der Niederlegung des Streiks in jedem Dorf nicht nur die Kirchenglocken läuten, sondern auch jede Fabrik mit einer Arbeitsglocke ausgerüstet wird.

Sind fließende Arbeitszeiten die Lösungen?





Transportwege - Landschaft

Durch verbesserte Transportmöglichkeiten wird manches vereinfacht. Einerseits machen bessere Strassen den Transport mit Ross und Wagen einfacher, andererseits können auf wenigen Strecken Güter auf der Schiene transportiert werden. Davon profitiert der Handel, da dadurch die Güter rascher transportiert werden und schneller verfügbar sind.

Ebenfalls wird der Weg zur Arbeitsstelle bequemer. Auch das Reisen ist weniger beschwerlich und erleichtert das Erweitern des Horizonts.

Wie viele Kilometer legst du zur Arbeitsstelle zurück?





Alkohol und Kaffee - Alltag

Es ist üblich während der Arbeit Alkohol zu konsumieren. Oft wird auch bereits vor Arbeitsbeginn zum Glas gegriffen. Selbst Kindern wird Alkohol verabreicht. Einerseits gibt das trotz kargem Essen ein warmes Gefühl im Bauch, andererseits fühlt sich der Alltag mindestens vorübergehend leichter an.

Auch Kaffee wird verbreitet konsumiert. Wobei es sich um ein Getränk handelt, bei dem der Kaffeesatz mehrmals aufgebrüht wird und somit den Namen Kaffee aus heutiger Sicht kaum mehr verdient. Immerhin ist er warm, füllt den Bauch und hat eine leicht aufputschende Wirkung.

Wie bestehen Menschen in der Leistungsgesellschaft?





Sein Herrschaft

Fabrikgesetz - Gesellschaft

Problematisch ist, dass Gesetze mehrheitlich nicht von jenen Menschen gemacht werden, die davon betroffen sind. Das liegt unter anderem daran, dass Fabrikarbeiter nicht über die nötige Bildung verfügen, um bei der Gesetzgebung mitzuwirken.

Wirksame Gesetze auf dem Gebiet des Kinder- und Arbeiterschutzes werden im Kanton Glarus ab 1846 eingeführt. Diese beschränken die tägliche Arbeitszeit auf 13 Stunden. Zudem verbietet das Gesetz Kinderarbeit für Kinder bis zum 12. Lebensjahr. 1858 wird zudem die Arbeit in Fabriken an Sonn- und allgemeinen Feiertagen untersagt.

Wann wird heute gearbeitet?



.....

.....

.....

.....



Frauenberufe - Männerberufe - Gesellschaft

Spinnen ist ein klassischer Frauen- und Mädchenberuf.

Handwerksberufe nur für Männer?



Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Monbijoustrasse 61

3007 Bern



Amtsblatt des Kantons Glarus.

Verweis. Der Vorlesung vom 20. März, welche durch die Schwärze 2 Nr. 40 besagt. Im Glarus kreuzt, auf Kunst 3 Nr. — Intercensurgeschäft: 1) für alle Qualitäten in den unverschiedenen Arten (vom Vorwissen) 1 Nr. 6, 2) in den unterschiedenen, die allgemeine Zahl 15 No. — Die Intercensur müssen ebenfalls die beständige Fortsetzung der Regierungsgesellschaft und nicht bei der Expedition abgegeben werden.

Druck und Verlag von J. Vogel.

Amthliches.

Rünstigen Freitag wird die Commission gehalten werden.

Gesetz über die Fabrikpolizei.

(Auf Ermächtigung der Bundesversammlung vom vierzehnten December am 10. August 1864.)

§ 1. Alle Fabriken, auf welche sich die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes beziehen, sind alle gewertholichen Anstalten (Etablissements) anzusehen, in denen gleichzeitig und regelmäßig Arbeiter außerhalb ihrer Wohnungen in geschlossenen Räumen beschäftigt werden. Auf Handwerker, Maschinen- und Schleifer haben jedoch die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung.

§ 2. Alltagsbeschäftigte Arbeiter dürfen in keiner Fabrik zur Arbeit verwendet werden.

§ 3. Beschäftigte Kinder dürfen von den vorgeschriebenen Altersgrenzen (§ 5 des Gesetzes über das Schulwesen) weder vor noch während der Unterrichtsstunden in der Fabrik beschäftigt werden.

In Gemeinden, wo für die Arbeitsschule noch nicht ein ganzer Schulort bestimmt ist, dürfen die Kinder auch nach der Unterrichtszeit nicht mehr für Fabrikarbeiten in Anspruch genommen werden.

§ 4. Die wöchentliche Arbeitszeit in den Fabriken darf nicht mehr als 12 Stunden täglich betragen. In dieser Zeit ist die Zeit für alle Mühseligkeiten, sowie eine allfällige Zeit zur Verfertigung nicht inbegriffen.

§ 5. In allen Gemeinden des Kantons ist die Fabrikarbeit spätestens um 6 Uhr, an den Wochenenden um 4 Uhr, an den festlichen Feiertagen (Dienen, Abenden und Festtagen) oder um 4 Uhr zu schließen.

§ 6. Zur Nachtzeit, d. h. von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens darf nicht in den Fabriken gearbeitet werden.

§ 7. Frauenpersonen sollen vor und nach ihrer Arbeit in den Fabriken während sechs Wochen nicht in der Fabrik arbeiten.

§ 8. Jeder Fabrikarbeiter ist verpflichtet, bei der Einrichtung und dem Betriebe seiner Fabrik die erforderlichen Vorkehrungen im Interesse der Sicherheit und der Gesundheit der Arbeiter zu treffen, insbesondere bei mechanischen Werkzeugen alle nach dem jeweiligen Stande der Arbeit erforderlichen Vorkehrungen, und für die Aufrechterhaltung der Ordnung, der Reinlichkeit und der guten Ordnung in den Fabriken zu sorgen.

§ 9. Gewerben und Aemtern ist ebenfalls, zeitweise Suspensionen durch Unvorsichtigkeit in allen Theilen des Kantons vorzuziehen, in dessen Fall diese Suspensionen von den Bestimmungen dieses Gesetzes befreit werden.

Die Fabrikanten werden bei jeder Unvorsichtigkeit der Arbeiter bestraft, welche er für die Gesundheit, Sicherheit und Zuchtigkeit der Fabrikarbeiter für notwendig erachtet.

§ 10. Uebertretungen dieses Gesetzes werden vom Regierungsrath mit einer Geldstrafe von Fr. 20 — 500 bestraft. In Wiederholungsfällen kann die Strafe verdoppelt und in schweren Fällen selbst auf Gefängnisstrafe gegen den oder die Fabrikanten er-
§ 11. Mit der Annahme dieses Gesetzes treten unsere Kraft:

a) das Gesetz vom 1848 über das Verbot in den Spinnmaschinen;

b) das Gesetz vom 1856, betreffend die Verwendung schulpflichtiger Kinder in den industriellen Etablissements.

§ 12. Bundesrath und Rath ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes, sowie mit der Befreiung allfällig hierfür nöthiger Berechtigungen beauftragt.

Behörden - Gesellschaft

Zwar gibt es in Glarus Arbeitsgesetze. Allerdings stellen die Behörden den Firmen schnell und oft eine Bewilligung zur Überzeit aus, damit die Arbeitenden länger arbeiten können als im Gesetz vorgesehen, «wenn sie viel zu tun hatten.» Dies ist möglich, weil die angesehenen Behördemitglieder in der Regel gut bekannt sind mit den mächtigen und einflussreichen Fabrikanten. Die Arbeiter hingegen sind dieser Willkür schutzlos ausgeliefert. Zusätzlich haben Behörden und Fabrikanten sowohl aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation also auch aufgrund ihrer Bildung mehr Einfluss.

Sind Behörden genug unabhängig?





Arbeitsalter - Arbeitsbedingungen

Kinder werden möglichst früh in den Arbeitsalltag eingeführt und als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Wenn diese dann selbständig wurden, müssen die alternden Eltern möglichst lange einer industriellen Tätigkeit nachgehen, weil sie über keine oder nur wenig Ersparnisse verfügen. So haben sie trotz nachlassender Kräfte keine Wahl und müssen ihre Arbeitstätigkeit am besten bis zum Lebensende fortsetzen.

Oft leben sie bei einem erwachsenen Kind oder als Mitbewohner in einem anderen Haushalt. Als letzte Möglichkeit bleibt vielen nur der Gang ins Armenhaus der Bürgergemeinde.

Wie lange möchtest du arbeiten?



.....

.....

.....

.....



17. Februar
Fabrikgesetz (Art. 41)

**LASST MICH ARBEITEN,
STIMMT: JA!**

Freier Markt - Gesellschaft

Weniger Staat und mehr Freiheit wird schon von den Fabrikanten während der Industrialisierung propagiert. Sie kämpfen regelmässig gegen die Einführung von Arbeitsschutzgesetzen, die sie als Beeinträchtigung ihrer persönlichen Freiheit betrachten. Vorherrschend ist die Meinung, dass jeder für sein eigenes Schicksal verantwortlich ist. Daraus folgt, dass viele Industrielle die Verantwortung für die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit ihrer Arbeiter ablehnen.

Wie viel soll der Staat Einfluss nehmen?





Kinderarbeit - Gesellschaft

Viele Kinder müssen in der Fabrik arbeiten. Auch nach der Einführung der obligatorischen Schulzeit arbeiten viele Kinder in einer Fabrik, oft auch illegal. Viele Familien können den Lebensunterhalt mit den Einnahmen der Eltern nicht decken. Deshalb haben die Familien zahlreiche Kinder, die mit ihrer Arbeit in der Fabrik mithelfen, dass die Familie genug Geld hat um zu überleben. Die Folgen sind oft dramatisch. Die Kinder können sich nicht so entwickeln wie gleichaltrige Kinder, haben bleiche Gesichter, sind übermüdet, haben keine Motivation zum Lernen. Als Folge davon sind ihre Aussichten auf eine gute Bildung sehr eingeschränkt.

Unterstützen wir Kinderarbeit?



.....

.....

.....

.....



Villen - Segregation - Landschaft

Mit dem Aufkommen der Fabriken entsteht auch eine neue Klasse und ein starkes Gefälle innerhalb der sozialen Schichten. Die Differenzierungen erkennt man räumlich sehr gut. Auf einer Seite finden sich die Häuser und Wohnungen der Arbeiter (Schattenseite) und auf der anderen Seite die Villen der Fabrikanten (Sonnenseite). Von der gewöhnlichen Bevölkerung schotten sich die Fabrikanten ab und schaffen mit grossem Umschwung eine örtliche Distanz. Damit sie trotzdem den Überblick haben, wohnen sie oft erhöht. Meist wird nur innerhalb der gleichen (gehobenen) Schicht geheiratet, um den sozialen Status zu erhalten.

Sollen soziale Schichten erhalten oder bekämpft werden?





Hänggiturm - Landschaft

Die im 18. und 19. Jahrhundert florierenden Stoffdruckereien, Färbereien und Bleichereien benötigten Gebäude, an denen die langen Stoffbahnen zum Trocknen aufgehängt werden können. Typisch für die sogenannten Hänggitürme waren die ausladenden Vordächer, unter denen an einem Lattenrost die Tücher aufgehängt werden. Um 1870 zieren gegen 50 verschiedene Hänggitürme die Gegend. Je nach ihrer spezifischen Funktion unterscheiden sie sich in Form, Grösse und Konstruktion voneinander.

Wie sichtbar und spürbar darf das Gewerbe sein?





8828

Schieferabbau - Landschaft

Für überregionales Aufsehen sorgt Jakob Belersheim aus Hessen, der sich 1616 mit der Produktion von Schiefertischen (aus lokalem Schieferabbau) in Ennenda niederlässt. Elmer Schiefer ist weich und eignet sich auch hervorragend zum Herstellen von Schreibtafeln und Griffeln. Diese erfreuen sich als Folge der allgemeinen Schulpflicht grösster Beliebtheit. Der Abbau des Schiefers erfolgt vorerst durch konzessionierte Unternehmen. 1878 beschliessen die Bürger den Abbau in eigene Hände zu nehmen. Verarmte Bauern versprechen sich dadurch raschen Wohlstand. Allerdings rächt sich die Unerfahrenheit der Bauern. Durch unkontrollierten Abbau gerät rasch der Berg in Bewegung und löst in der Folge einen katastrophalen Bergsturz aus, der über 100 Todesopfer fordert und die Landschaft dauerhaft prägt.

Wie viele Ressourcen darf man der Erde entnehmen?